

Neue Technik: Wohin geht die Reise?

Wirtschaft Treffen bei den SWU: Im Dialog mit dem Club der Industrie standen Internet, E-Mobilität und Brennstoffzelle im Fokus.

Ulm. Schnelles Internet für jeden und überall, keine Funklöcher im Mobilfunknetz, unbegrenzt Energie, ein funktionierender Nahverkehr – diese Themen wurden bei einem Treffen des Clubs der Industrie mit den Stadtwerken (SWU) erörtert. Dabei ging es einerseits um den Ausbau des Glasfasernetzes. Es wurde aber auch klar, dass die Telekom-Konzerne nach der 5G-Vergabe alle 200 Meter einen Funkmasten bauen sollen. Wie soll das denn funktionieren, war die Frage. Zumindest der Glasfaserausbau steht, heißt es in einer Mitteilung des Clubs. Das Hochgeschwindigkeitsnetz im Donautal wird, wie berichtet, schon dieses Jahr verlegt. Der Startschuss in der City fällt 2020. „90 Prozent des Netzes kommen in die Gehwege, damit wird der Straßenverkehr kaum beeinträchtigt“, sagte dazu SWU-Telefon-Chef Michael Beuschlein.

Beim Fernsehen übers Internet und dem Internet der Dinge (IoT) sei man ebenfalls auf dem Laufenden. Mit Sensoren sollen der Stromverbrauch, freie Parkplätze oder auch Füllstände von Altglascontainern ermittelt werden. Die fordern dann einen Leercontainer an. Im neuen Wohngebiet am Weinberg soll ebenfalls mit Vernetzung experimentiert werden, außerdem mit Elektromobilität.

Mehr Fahrgäste in der Tram

Die Stadtwerke berichteten schon von ersten Erhebungen zur neuen Straßenbahnlinie 2, mit der deutlich mehr Fahrgäste unterwegs seien. Wird nun die Linie 1 bis ins Neubaugebiet Kohlplatte weitergebaut oder Linie 2 in den Science Park III verlängert? „Die Gremien und die Politik werden entscheiden, wir könnten es jedenfalls leisten“, sagte André Dillmann von SWU Verkehr. Bei Nahverkehrsbussen gehen Pläne schon über Elektro hinaus Richtung Brennstoffzelle: ab 2022.

Mit den 62 Ladesäulen für E-Autos seien die SWU stark in Vorleistung getreten, hieß es. Der Stromabsatz steige stetig. Mit SWU2go-Carsharing sollen 2019 insgesamt 28 neue Fahrzeuge auf die Straße kommen. Es sind dennoch zu wenig E-Autos für sichere Planungen. Die diesbezüglichen Forderungen von Politikern seien weit von der Realität entfernt, sagte Winfried Wanka für den Club mit seinen 101 Mitgliedern. Man müsse die Investitionen mit Blick auf die Brennstoffzelle abwägen. Club-Vorsitzender Gerd Stiefel bot den SWU jedenfalls gleichmal einen Platz für eine weitere öffentliche E-Ladestation am Rand seines Firmengeländes in Burlafingen an. kö

SWP 2019.03.26 (2)